

Förderung wissenschaftlicher Studien war auch hier die Gründung der Universität Leipzig. Durch Beschluß des Generalordenskapitels vom 13. September 1413 wurde neben dem Abt von Altzelle auch der Abt von Grünhain (Johannes) dazu bestimmt, die Ausführung der schon 1411 beschlossenen Stiftung eines Studienkollegs für die Cisterzienser zu überwachen. Studierende Grünhainer Mönche erscheinen in der Leipziger Matrikel seit 1444:

- 1444<sup>a</sup> fr. Nicolaus Stuermel de Grunhayn.
- 1450<sup>a</sup> Paulus Morgenstern de Zwikavia (später Abt).
- 1467<sup>a</sup> fr. Erhardus Grofs de Grunehayn.
- 1472<sup>b</sup> fr. Caspar Carnificis de Grunenhayn.
- 1483<sup>a</sup> fr. Johannes Sartoris de Grunhayn.
- 1484<sup>b</sup> fr. Baltazar de Grunenhayn ord. Cist. diaconus.
- 1491<sup>b</sup> Gregorius Koettener de Grunehayn.
- 1503<sup>b</sup> fr. Joannes Purgtorer mon. Grunhayn.
- 1506<sup>a</sup> fr. Dominicus Janco de Grenhayn.
- 1509<sup>b</sup> dns. Caspar Engelhardi professor in Gruenhayn.
- 1519<sup>a</sup> fr. Cristianus Nutz ex Gruenhagen.

Als Graduierte der philosophischen Fakultät werden aus Grünhain genannt:

- 1446<sup>a</sup> fr. Nicolaus (Stuermel) de Grunenhayn baccalaureus.
- 1490<sup>b</sup> Johannes Sartoris de Grunehayn determinator (coll. s. Bernhardi).
- 1498<sup>b</sup> Gregorius Kotner de Grunhaynn determ. (Abt 1507—24).
- 1500<sup>b</sup> Caspar Jacobi de Grunhayn desgl.
- 1509<sup>b</sup> fr. Petrus Fruauff de Grunhayn desgl.

Promotionen in anderen Fakultäten scheinen nicht stattgefunden zu haben. Außerdem erscheint in der Wittenberger Universitätsmatrikel<sup>7)</sup> im Wintersemester 1502/3, also im ersten Semester nach der Gründung, ein frater Hieronimus de Grunhan, was um so bemerkenswerter ist, als alle Cisterzienser Mittel- und Ostdeutschlands wenigstens bis zur Gründung der Universität Frankfurt a. O. zum Studium nach Leipzig in das Bernhardinerkolleg geschickt zu werden pflegten<sup>8)</sup>.

Unter den wissenschaftlich gebildeten Äbten Grünhains ist namentlich Paul Morgenstern (1486—1507) zu erwähnen, der mit dem gelehrten Humanisten Bohuslaus von Lobkowitz auf Hassenstein (wo dieser eine bedeutende Bibliothek begründet hatte<sup>9)</sup>) in engen Beziehungen stand, vergl. auch dessen Schreiben bei Truhlár, Listár Bohuslava

<sup>7)</sup> Förstemann, Album academiae Vitenbergensis.

<sup>8)</sup> Vergl. Gefs in dieser Zeitschr. XVI (1895), 48.

<sup>9)</sup> Wolkan, Geschichte der deutschen Litteratur in Böhmen (Prag 1894) S. 110 ff.